

# Niels Werber: Muster für Zitate und Literaturverzeichnis

Da es zum Teil Unsicherheiten darüber gibt, wie in Hausarbeiten, BA-Arbeiten und MA-Arbeiten zu zitieren ist, gebe ich Ihnen hier ein Muster für eine mögliche korrekte Gestaltung der besagten Arbeiten.

Es gibt auch andere Vorlagen, dies sollte Sie nicht irritieren, aber verwenden Sie eine Vorlage immer konsequent, also nicht etwa erst (Werber 2013) zitieren und danach eine Fußnote machen mit dem Eintrag - Niels Werber: Ameisengesellschaften. Eine Faszinationsgeschichte, Frankfurt am Main: Fischer 2013.

Bei Arbeiten, die Sie bei mir schreiben, machen Sie es einfach so:

## **Zitate:**

- Belegte wörtliche Zitate stehen in doppelten Anführungszeichen.
- Längere (ab 5-10 Druckzeilen) bzw. sehr zentrale Zitate werden im petit-Satz gedruckt und benötigen keine Anführungszeichen. Bitte stellen Sie derartige Zitate zwischen Leerzeilen davor und danach.
- Auslassungen im Zitat werden durch drei Punkte mit eckiger Klammer gekennzeichnet, Einfügungen oder eigener Kommentar stehen ebenfalls in eckigen Klammern. (Bei zitierten Gedichten können die Anführungszeichen wegfallen, wenn sie den Zeilenfall stören).
  - Jedes nicht nachgewiesene Zitat, Zitate im Zitat, bzw. ironisch verwandte Begriffe und solche, auf die in besonderer Weise die Aufmerksamkeit gelenkt werden soll, stehen in einfachen Anführungszeichen.
  - Denken Sie daran, auch die Paraphrasen aus der Forschungsliteratur, d.h. wenn Sie Gedanken übernehmen, aber nicht wörtlich zitieren, ebenfalls zu belegen!

## **Literaturnachweise:**

Da in Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft unterschiedliche Gepflogenheiten herrschen, gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

- Stehen die vollständigen bibliographischen Angaben in einem Literaturverzeichnis am Schluss Ihrer Arbeit, weisen Sie die Zitate im Text bitte folgendermaßen nach, z.B.: (Eisenberg 1990, S. 12f.).

Als Literaturwissenschaftler wählen Sie diese:

- Wenn Sie die Literatur in den Fußnoten angeben, folgen Sie bitte den unten angegebenen Beispielen. Die vollständigen bibliographischen Angaben geben Sie erneut in einem Literaturverzeichnis am Schluss Ihrer Arbeit. Hier werden die zitierten Seitenzahlen nicht nachgewiesen. Wenn Sie also etwa in der Fußnote zitiert haben: Niels Werber: Ameisengesellschaften. Eine Faszinationsgeschichte, Frankfurt am Main: Fischer 2013, S. 13, dann gehört ins Literaturverzeichnis die Angabe: Niels Werber: Ameisengesellschaften. Eine Faszinationsgeschichte, Frankfurt am Main: Fischer 2013.
- Fußnoten werden fortlaufend durch das ganze Manuskript mit arabischen Ziffern nummeriert (nicht seitenweise). Der Gebrauch von Sternchen oder anderen Symbolen ist zu vermeiden. Die Anmerkungsnummern stehen als Hochzahlen hinter dem Satzzeichen, wenn sich die Anmerkung auf den ganzen Satz bezieht, bzw. unmittelbar hinter dem Wort, auf das sie sich beziehen.
- Wenn Sie einen Text mehrfach zitieren, zitieren Sie ab dem zweiten Mal mit Kurztitel. Also zuerst: Niels Werber: Ameisengesellschaften. Eine Faszinationsgeschichte, Frankfurt am Main: Fischer 2013, S. 18. Dann, ab dem zweiten Mal, Werber: Ameisengesellschaften, S. 8. Oder Werber: Ameisengesellschaften, S. 222.

## **Abbildungen**

In jedem Fall sollt im Text auf die Abbildung verwiesen werden, durch: (vgl. Abb. 1) etc..  
Bitte sorgen Sie für einen Bildquellennachweis am Schluss Ihres Beitrags.

## Literaturhinweise

Bitte zitieren Sie in Ihrer Literaturliste bzw. in den Fußnoten nach den folgenden Beispielen:

### Monographien:

Schmidt, Jochen: *Die Geschichte des Genie-Gedankens in der deutschen Literatur, Philosophie und Politik 1750-1945*. 2 Bde., Darmstadt 1985.

### Beiträge aus Sammelbänden:

Schmitz, Silvia: "Vervollkommnung von Vorbildern. Zur Genese mittelhochdeutscher Klassik", in: Wilhelm Voßkamp (Hg.): *Klassik im Vergleich. Normativität und Historizität europäischer Klassiken*, Stuttgart 1993, S. 81-100.

### Editionen:

Heine, Heinrich: *Die Harzreise. Sämtliche Schriften in zwölf Bänden*. Hg. Klaus Briegleb, München/Wien 1976, Bd. 3, S. 101-166.

### Artikel aus Zeitschriften:

Witte, Bernd: "Bilder der Endzeit. Zu einem authentischen Text der *Berliner Kindheit* von Walter Benjamin", in: *DVjs* 58 (1984) S. 570-592.

### Zitate von Internetseiten

Anz, Thomas: Medizin und Moral. Über normierende Effekte wissenschaftlicher und literarischer Krankheitskonstrukte. In:  
[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=7944&ausgabe=200503](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=7944&ausgabe=200503) (8.12.2005).

Fußnoten könnten also etwa so aussehen:

39 Kevin Kelly: *Das Ende der Kontrolle. Die biologische Wende in Wirtschaft, Technik und Gesellschaft* [1994], Regensburg 1997, S. 16.

40 Vgl. Thomas D. Seeley, *Honeybee Democracy*, Princeton, Oxford 2010, S. 1.

41 Seeley, *Honeybee Democracy*, S. 1.

42 Seeley, *Honeybee Democracy*, S. 220, 221, 224, 226, 230.

...

49 Kelly, *Das Ende der Kontrolle*, S. 16.

50 Dagegen wird man in der fiktiven Realität der Gesellschaft fündig: in der Literatur. Zur Unterscheidung realer / fiktiver Realität vgl. Niklas Luhmann, „Literatur als fiktionale Realität“, in: Niels Werber (Hg.): *Schriften zu Kunst und Literatur*, Frankfurt am Main 2008, S. 276–291 und Elena Esposito: *Die Fiktion der wahrscheinlichen Realität*, Frankfurt am Main 2007.

Ein Literaturverzeichnis so:

Adamzik, Kirsten: *Textlinguistik. Eine einführende Darstellung*. Tübingen 2004.

Antos, Gerd: „Wissenschaftliche Autonomie und transdisziplinäre Offenheit. Germanistik und Angewandte Linguistik als Nachbarn. Literaturwissenschaft und Linguistik von 1960 bis heute“, in: Ulrike Hass/Christoph König (Hg.): *Literaturwissenschaft und Linguistik von 1960 bis heute*, Göttingen 2003, S. 107–120.

Barner, Wilfried: „Das Besondere des Allgemeinen. Zur Lage der ›Allgemeinen Literaturwissenschaft‹ aus der Sicht eines ›Neugermanisten‹. Die sog. Geisteswissenschaften: Innenansichten“, in: Wolfgang Prinz/Peter Weingart (Hg.): *Die sog. Geisteswissenschaften: Innenansichten*, Frankfurt a. M. 1990, S. 189–203.

Bierwisch, Manfred: „Strukturalismus. Geschichte, Probleme und Methoden“, in: Kursbuch 5 (1966), S. 77–152.

Bierwisch, Manfred: „Linguistik, Poetik, Ästhetik“, in: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 150 (2008), S. 33–55.

Breuer, Ulrich: „text / sorte / genre: Konkurrenz und Konvergenz linguistischer und literaturwissenschaftlicher Klassifikationen?“ in: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 44/3 (1997), S. 54–63.

Brinker, Klaus: *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. 7. Aufl. Berlin 2009.

Eicher, Thomas/Wiemann, Volker: *Arbeitsbuch Literaturwissenschaft*. Paderborn 1996.

Erhart, Walter (Hg.): *Grenzen der Germanistik. Rephilologisierung oder Erweiterung?* Stuttgart/Weimar 2004.